

La Fontaine, Jean de: Was doch nicht alles von den Göttern man (1658)

- 1 Was doch nicht alles von den Göttern man
- 2 Sich wünschen möchte! Mancher geht sie an
- 3 Um Nichtigkeiten, grad als ob der Himmel
- 4 Das ganze sterbliche Gewimmel
- 5 Ohn Unterlaß im Auge haben müßte
- 6 Und nichts Gescheiteres zu schaffen wüßte,
- 7 Als voller Neugier auf des Kleinsten Tun zu achten,
- 8 Wie die Olympier mit begreiflichem Gelüste
- 9 Es einst vor Troja bei den Griechen machten.

- 10 Ein Dummkopf ward von einem Floh gestochen,
- 11 Der unauffindbar dann sich im Gewand verkrochen.
- 12 Er rief Herkules an: »Gewaltiger, rühre dich,
- 13 Die Welt von dieser neuen Hydra zu befreien!«
- 14 Und gar den Zeus: »Was tust du, Gott im Wetterschein,
- 15 Wenn jetzt du zögerst?! Komm herab und räche mich!«
- 16 Er wünschte, daß ihm Götter Blitz und Keule böten,
- 17 Einzig um einen Floh zu töten.

(Textopus: Was doch nicht alles von den Göttern man. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)